

Dreamworks Kung Fu Panda 3

Weg des Kriegers

Von Vitani-Tigress

Kapitel 6: Wandel der Zeit

In den Bergen nahe Wu Dang. Es war ein verlassener Ort, nur ein kleines Lager war zwischen den Bäumen zu finden. Dies war das Lager der Wu-Schwestern, die aber mittlerweile schon alt waren und nur noch selten aus dem großen Zelt kamen. Jin sprang gerade von einem Baum und landete direkt vorm Lagerfeuer, er wurde gleich von einer Katze begrüßt. "Na mein Junge, was treibt dich wieder hierher? Ich hoffe auf gute Neuigkeiten?" Er nickte "Ich habe die Tochter von Tigress gefunden. Sie lebt im Dorf der Füchse." Die Katze überreichte Jin einen Teller mit Essen. "Das sind gute Nachrichten, dein Vater wäre stolz zu sehen was aus dir geworden ist." Er begann zu essen. "Aber ihre Tochter ist anders, ich meine vom Aussehen. Sie sieht zierlich und attraktiv aus, nicht so Männlich wie Tigress." Sagte er ruhig während er weiter aß. "Hört sich so an, als ob du sie magst? Habt ihr miteinander geredet?" "Ja, Sogar getanzt, und danach haben wir uns geküsst." Sie sah etwas erschrocken aus "Geküsst? Pass auf deine Gefühle auf. Liebe können wir für unsere Rache nicht gebrauchen!" Sagte die Katze streng. "Ja Mutter." Die Katzendame legte beide Arme um ihn. "Ich bin froh, das ich dich habe, allein wäre es unerträglich. Warum musste dein Vater nur gehen? Wir wären eine Tolle Familie. Jin Ona, Shira Ona und Tai Lung Ona, hach wäre das wunderbar." Nachdenklich versank sie in Gedanken.

Rosenklinge war im Thronsaal, wo Lord Ju tobte wegen der Aktion im Dorf. "Wie kann das sein? Du hattest Befehle! Und du sollst sie ausführen!" Brüllte er. Rosenklinge blieb ruhig aber ihre Roten Augen verzogen sich zu einem finsternen Blick. "Es ist meine Entscheidung, nicht ihre. Wie ich mich entscheide, ob ich etwas mache oder nicht, bleibt ganz allein bei mir." Man sah es Lord Ju an, das er so eine Antwort nicht gerne hörte. "Du wagst es so mit mir zu Sprechen?!" Seine Wachen traten zu ihm vor. "Was soll das heißen? wollt ihr mich jetzt angreifen?" Knurrte Rosenklinge, als einer der Generäle in der Chinesischen Vollrüstung vor trat. "Mein Lord, sie kennen das wilde Temperament von ihr." Flüsterte er Lord Ju zu. "General Rashu, ich werde das berücksichtigen." Lord Ju erhob sich. "Ich will sie nicht angreifen, Miss Rosenklinge, und ich möchte sie nicht Beleidigen." Man hörte ein Lachen "Wenn sie das so sehen, Lord Ju, dann werde ich mich jetzt zurück ziehen." Er machte eine abfällige Handbewegung. "Geh." Sie verneigte sich und verließ den großen Saal. General Rashu beugte sich noch einmal zu Lord Ju. "Mein Lord, wenn sie erlauben würde ich mich gerne ebenfalls zurückziehen." Er blickte ihn an. "Sie kommen gerade von einem Gefecht, gönnen sie sich Ruhe." Rashu verneigte sich. "Danke, Mein Lord."

Rosenklinge schlenderte gerade durch den Palastgarten, der reich bepflanzt mit Bäumen und Blumenbeeten war. In der Mitte befand sich ein See, auf dem viele Seerosen schwammen. Diener rannten umher, während sie sich um den Garten kümmerten. General Rashu trat zu Rosenklinge. „Sie haben eine scharfe Zunge, Miss Rosenklinge.“ Entnervt drehte sie sich zu ihm um. „Mit wem habe ich die Ehre?“ Der General nahm seinen Helm ab. „Hao Rashu, General der 1. Armee.“ Er verneigte sich und Rosenklinge erschrak, als sie sein Gesicht richtig erkennen konnte. ‚Er sieht aus wie... nein, das kann nicht sein, er ist Tod.‘ Dachte sie für sich, doch Rashu warf ihr einen fragenden Blick zu als er ihr Verhalten sah. „Ist etwas nicht in Ordnung Miss Rosenklinge?“ Sie atmete tief durch. „Nein, danke es ist nichts.“ Beide liefen zu einer Marmorbank und setzten sich. „So wie sie hat noch nie jemand mit Lord Ju geredet, und es überlebt.“ Sie kicherte. „Man sollte sich daran gewöhnen, ich lasse mir nichts Befehlen, man kann mich nur bitten.“ Hao warf einen Blick auf ihre Rüstung, die reich verziert war und bis auf die Augen alles bedeckte. „Ich habe schon viel von ihnen gehört, sie werden die Grausame und die Dämonin genannt.“ Sie schaute ihm ins Gesicht. „Es wird viel über mich geredet, denn ich wurde noch nie besiegt.“ Er brach eine Rose von einem der Sträucher und roch daran. „Und warum tragen sie die Rüstung? Sie zeigen niemanden wie sie aussehen, bis auf ihre Augen, die zugegeben muss sehr schön sind, wie diese Rose.“ Mit einem Lächeln überreichte er ihr die Rose, und sie nahm sie an und hielt sie in beiden Pfoten. „Ich habe viele schlimme Sachen getan, und viel Leid ertragen müssen. Ich will mit dieser Rüstung einfach alles verbergen, meine Taten, mein selbst.“ Er erhob sich. „Möchten sie mit in die Stadt kommen? Ich habe heute erst einmal meine Ruhe, wir können ins Theater gehen oder in einem Restaurant etwas essen. Was sagen sie dazu?“ Sie lachte. „Essen gehen dürfte etwas schwierig werden, wegen der Maske.“ Zur Antwort nickte er. „Also lade ich sie ins Theater ein.“ Sie nickte und machte sich mit ihm auf in den Palast.